

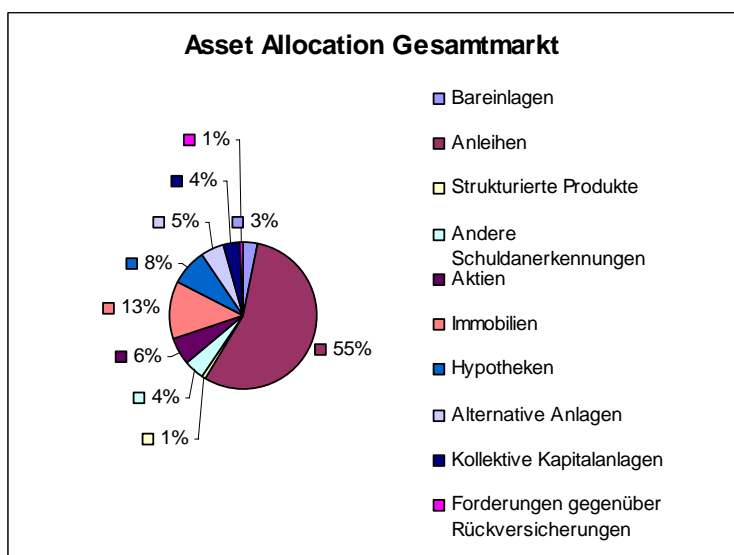


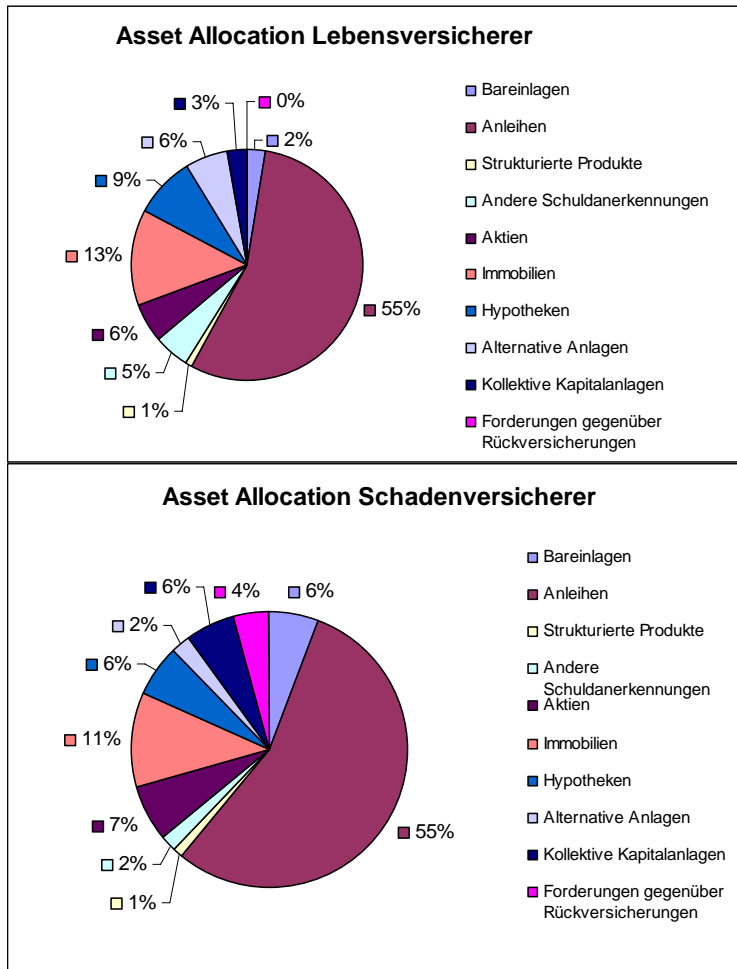
## Gesamtmarktauswertungen

### 1. Asset Allocation Gesamtmarkt und Teilmärkte am 31.12.2007

Generell kann festgehalten werden, dass sich die Asset Allocation in den gebundenen Vermögen aggregiert betrachtet im Vergleich zum Vorjahr nicht stark verändert hat. Es ist aber eine Tendenz zu höherer Diversifikation sichtbar. So steigen die Bestände an Alternativen Anlagen stetig. Einzelne Versicherungen bewegen sich hier in Richtung der 10%-Schwelle. Der Aktienanteil ist gesamthaft tief, hingegen liegt er bei einzelnen Gesellschaften weit über dem Durchschnitt. Alleine in der Krankenversicherungsbranche liegt der durchschnittliche Aktienanteil bei 22%. Die Immobilien und Hypotheken sind sowohl für die Schaden- wie auch für die Lebensversicherungen von grosser Bedeutung. Mit Abstand stärkste Anlageklasse ist die Kategorie der Anleihen, wo jedoch auf eine sehr hohe Schuldnerdiversifikation geachtet wird (davon ausgenommen sind natürlich die Government Bonds). Die Kollektiven Kapitalanlagen spielen in der Krankenversicherungsbranche eine wichtige Rolle, wo der Anteil im Durchschnitt bei rund 12% liegt.

Prozentangaben bezogen auf Total Deckungswerte	Gesamtmarkt	Leben	Schaden
Bareinlagen	3 %	2 %	6 %
Anleihen	55 %	55 %	55 %
Strukturierte Produkte	1 %	1 %	1 %
Andere Schuldanerkennungen	4 %	5 %	2 %
Aktien	6 %	6 %	7 %
Immobilien	13 %	13 %	11 %
Hypotheken	8 %	9 %	6 %
Alternative Anlagen	5 %	6 %	2 %
Kollektive Kapitalanlagen	4 %	3 %	6 %
Forderungen gegenüber Rückversicherungen	1 %	0 %	4 %
Total	100 %	100 %	100%





2. Qualität der Bonds und übrigen Schuldverschreibungen

	AAA	AA	A	BBB	BB - B	C	Non Rated
31.12.2007	55 %	20 %	13 %	6 %	3 %	0,1 %	3 %
31.12.2006	61 %	23 %	9 %	2 %	-	-	5 %

3. Streuung bei gewissen Anlagekategorien

Im Folgenden stellen wir die Streuung der Versicherungen bezüglich den gehaltenen Anteilen an Aktien, Immobilien und Alternativen Anlagen dar, da insbesondere bei diesen Anlagekategorien grössere Unterschiede unter den Gesellschaften festzustellen sind. Zu beachten gilt es, dass eine vorhandene Überdeckung bei der Berechnung der Limiteneinhaltung berücksichtigt wird. Somit entsprechen die hohen Anteile an gewissen Anlagekategorien nicht unbedingt einer Limitenüberschreitung.

